

Neue, andere Akzente setzen

Wackersdorfer CSU startet in ihren Gemeinderats-Wahlkampf



Der Ortsvorsitzende der Wackersdorfer CSU, Thomas Falter (am Rednerpult), ist 2005 in den Gemeinderat nachgerückt und führt seine Partei in den Wahlkampf.

Bild: wei

Wackersdorf. (wei) „Wir wollen in die Zukunft schauen und Wackersdorf mitgestalten“, unterstrich der CSU-Ortsvorsitzende Thomas Falter beim Wahlkampfauftakt der Christsozialen. Die CSU-Devisen „Näher am Menschen“ würdigen die Gemeinderatskandidaten mit einem Besuch der über 2200 Haushalte im Ort unter Beweis stellen.

Der Abend in den „Rathausstuben“ war gleichzeitig als ein Politischer Aschermittwoch gedacht. Falter ist erst seit Januar 2005 als Nachrücker im Wackersdorfer Gemeinderat vertreten und führt bereits die Christsozialen in den Kommunalwahlkampf. Rund zwei Stunden lang skizzierte er das Wahlprogramm der örtlichen CSU. Unter der Devise „Mit Mut und Ehrlichkeit“ solle Kommunalpolitik betrieben werden, forderte er.

In die Zukunft zu investieren ist besser, als den Status Quo zu finanzieren.

Thomas Falter,
CSU-Ortsvorsitzender

Angesichts des sich um vier Sitze vergrößernden Gemeinderates, strebt seine mit derzeit fünf Mandaten vertretene Fraktion natürlich einen deutlichen Ausbau dieser Positi-

on an. „Wo steht die Gemeinde Wackersdorf derzeit?“, fragte sich Falter und setzte drei Schwerpunkte: Den laufenden Ausbau der Bundesstraße B 85 als Standortfaktor der ansässigen Industrie; den Neubau und die Sanierung der Schule als „zukunftsweisende Entscheidung“; die seit zehn Jahren beabsichtigte Nordumgehung, die eine ernsthafte Diskussion von Alternativen systematisch verdränge.

Zielgerichtet haushalten

Dem stellt Falter ganz bewusst die Frage „Was wollen wir erreichen?“ gegenüber. Das müsse etwa „ein realisierbares, großräumiges Verkehrskonzept“ sein, einschließlich einer Bahnanbindung, um den Industrie- und Gewerbestandort Wackersdorf weiter zu fördern und auszubauen. Dabei sollten die Kontakte zu Wirtschaftsministerin Emilia Müller genutzt werden. Falter fordert jedoch auch einen „konsequenten Ausbau sowie Sanierung der Ortsstraßen“. Die bestehende Prioritätenliste müsse überarbeitet werden, ein innerörtliches Konzept die Hauptstraßen entlasten.

Lebensqualität steigern

Daneben solle der Tourismus mit dem Ausbau von Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten weiter gestärkt werden. Eine Entwicklung in Richtung Kinder- und Familienfreund-

lichkeit in diesem Sektor wie der Gemeinde müsse ebenso Senioren im Blick behalten. Falter forderte eine „vorausschauende Haushaltspolitik“.

Der Bedarf ist unstrittig, ein tragfähiges Komplett-Konzept für einen Neubau unabdingbar.

Thomas Falter,
CSU-Ortsvorsitzender,
zur Bürgerhalle

weshalb die CSU auf Sparsamkeit setze und Großprojekte unter dem Aspekt ihrer langfristigen Wirtschaftlichkeit betrachte. „In die Zukunft zu investieren ist besser als den Status quo zu finanzieren“, betonte Falter.

Die lückenhafte DSL-Versorgung ist auch der CSU ein Dorn im Auge. Auch als Standortkriterium für das Gewerbe werde eine funktionierende Versorgung bei der Kommunikationstechnik immer wichtiger. Allerdings müsse die flächendeckende Versorgung für die Bürger auch finanzierbar sein.

Als letzten Punkt führte Falter die Förderung und Unterstützung der Vereine an, wobei er auf den Bau einer Bürgerhalle zu sprechen kam. Der Bedarf sei unstrittig, ein tragfähiges Komplett-Konzept für einen Neubau unabdingbar, unterstrich er.